"Sprache hat enorme Beschränkungen"

Autor(en): **Wei, Lí / Tschachtli, Angelica**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse = Arte + architettura in Svizzera**

Band (Jahr): **69 (2018)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-760352

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Foto z.V.g.

Lí Wei
Lí Wei ist 1981 geboren. Er lebt und arbeitet als bildender Künstler in Peking. Sein Bachelor-Studium hat er 2007 an der Central Academy of Fine Arts (CAFA) in Peking im Bereich Skulptur abgeschlossen. Einzelausstellungen in der Villa Sträuli, Winterthur, 2017; Red Brick Art Museum, Peking, 2015; Primo Marella Gallery, Mailand, 2014; Today Art Museum, Peking, 2011. Gruppenausstellungen in China, Thailand, Australien, Grossbritannien und Deutschland.

«Sprache hat enorme Beschränkungen»

Der chinesische Künstler Lí Wei arbeitete im Herbst 2017 für drei Monate in der Villa Sträuli in Winterthur als Artist in Residence, eingeladen von der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia.

Was hat Sie während Ihres Aufenthalts inspiriert?

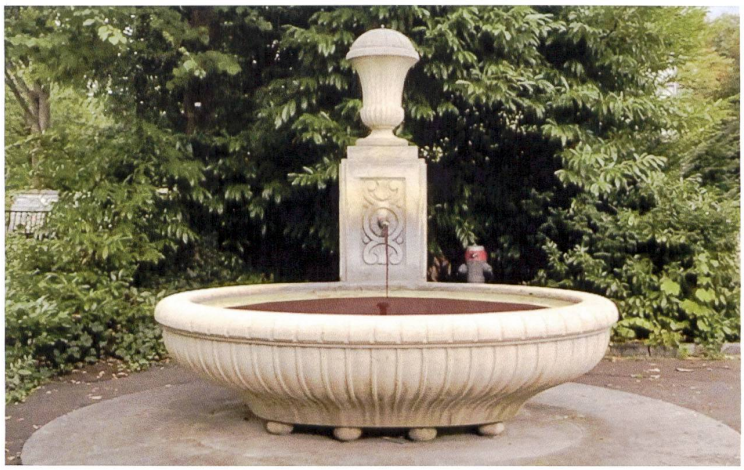
Das Beste war die Umgebung, die mir zu neuen Ideen verholfen hat. Ich schlenderte auf grossen Strassen und in kleinen Gässchen. Die Landschaft und die Tiere fand ich einzigartig. Diese Sachen haben mich unmittelbar inspiriert. Sprache birgt enorme Beschränkungen. Ich vertraue ihr nicht. Vor allem will ich meine Videoarbeit nicht verbal erklären. Das drücke ich in einem Video aus, das ich in der Schweiz gedreht habe: *Hearsay*. Eine Geschichte über die Schweiz, die ich als Kind gehört habe – die aber nichts mit der Schweizer Realität zu tun hat. Ein Deutschschweizer liest meinen Text dazu, übersetzt aus dem Chinesischen ins Englische, von dort ins Schweizerdeutsche. Es ist unumgänglich, dass einige Aussagen verlorengehen oder sie völlig verändert werden.

Ihr zweites Video *Spring* thematisiert die allgegenwärtigen Brunnen in der Schweiz. Das hat Sie fasziniert.

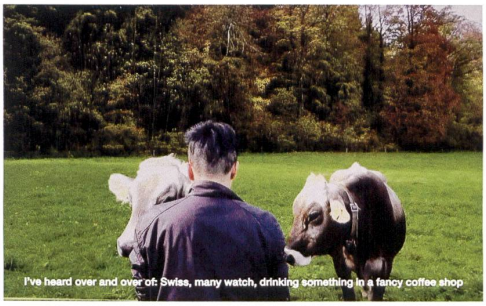
Es gibt sie in der Schweiz überall, die Brunnen, in verschiedensten Formen. Man kann das Wasser fast immer trinken. Sie sind wie ein Blutkreislauf, der das ganze Land durchdringt. Das ständig fliessende Wasser ist extravagant. Es zeigt einen Kern des Menschen, jenseits von Zivilisation. Die Schweizer Brunnen waren mir und meinem Schaffen eine grosse Hilfe.

Zeigen Sie diese Arbeit auch in China?

Noch nicht; das Video habe ich für die Schweiz gemacht. Ich bin mir nicht sicher, ob es für China angemessen wäre. Wir haben hier nicht so viele Brunnen. ●



Videostill aus *Spring*: Brunnen in Winterthur mit blutrotem Wasser. Video Lí Wei



Videostill aus *Hearsay*: Gespräche über eine Schweiz vom Hörensagen. Video Lí Wei

Angelica Tschachtli

Das Interview wurde schriftlich und in Englisch geführt; der Künstler befand sich in China.